

es riecht nach salz hier, nach kleinen tieren mit
roten panzern und muscheln, die an felsen kleben.
wind im haar, eine strähne verfangen in den wimpern
und zwischen den zehen sand vom tag davor.
das radio spielt musik, zu der man tanzen möchte.

Linda Achberger
linda.achberger@gmail.com

—

das flauschige fell von welpen: wie das gefühl,
das bleibt, wenn du mir mit dem zeigefinger
über den handrücken streichst.

Linda Achberger
linda.achberger@gmail.com

—

Diese Lust ist unfassbar.
Wild pochend umschlingt sie das Herz.
Pumpt das Blut in Zunge und Adern.
Starke Arme, starke Augen.
Hungrig verzehrt sie Erregung und Hingabe,
bis sie sich die Finger verbrennt,
am ewigen RocknRoll.

kasperkoviz

—

lebenskonzentrat
selten kostbare quelle
glitzert innen drin

Laura Caldonazzi

—

mond musik
menschen malerei
märchenmacher

melodie momente

Laura Caldonazzi

—

Die Suche nach der Essenz

Wunderschön
Und unbeschützt zugleich
Der stille Raum den die Angstmacher schufen
Die Gräben der Wirklichkeit
Die ins nichts ausgestreckten Hände
Zum Handschlag bereit
Ohne Gegenüber

Julia Felder – www.inkontra.at

–

Die Suche nach der Essenz

Jetzt pass auf, das ist womöglich interessant: Eine Essenz ist ein hoch konzentrierter Stoff, unverdünnt quasi. Du als Mensch bist aber leider keine Essenz, weil zu oft sehr unkonzentriert. Das ist jetzt vielleicht nur ein kleiner Trost, aber: Ich hab' dich trotzdem gern.

Thomas Fink

–

Einmal

Plötzlich schwarz vor Augen,
Am staubigen Boden liegend.
„Schon wieder einer!“, denkt der Pfleger.

Zur selben Zeit ein Juwelier
In den Morgenmantel geschlüpft -
Heimat in der Alten Welt.

Wieder bei ihrem Frühstück,
Blaue Augen, rote Haare,
Langsam begann sich die Kneipe zu leeren.

Zuerst aus geringer Entfernung,
Dann mit ungeahnter Stärke.

Andreas G. Hilzensauer
rogersandega.deviantart.com

–

Einfachheit (Kommentar zu A. Zeilinger über Gott und Zufall)

Es ist

Wie es ist
Nicht
Weil es sein müsste
Nicht
Weil es sein wollte
Es soll sein wie
Es ist:
Einfach.

Lina Hofstädter

—

wie es passiert, dass du dich aufgehoben fühlst
wie es funktioniert, dass du angenommen wirst

wie es korreliert, dass du dich zeigst

wie wir menschlich werden
zu unserer essenz zurückfinden

#standtogether #beyou

Iris Hörburger

—

An den Straßen Schlafsand klebt
In den Augen Wanderschar
Auf dem Rücken Lichterschein
Weil wir nie zuhause warn

Überm Wolkenrand ein Fleck
Ein Loch in das die Sonne stürzt
Und ich kann nur sagen dass
Mein Herz niemals ein ruhiges wird

Johnny Katharsis

—

Jungi Frässata!

As isch wis isch
Ma freasst ku Fisch
Ma freasst ku Fleisch
Ma freasst ku Pilz
Ma freasst ku Eier
Ma kotzat liabar bim Spagat
där hura Spinat!

KUSPI 018

—

filigrane spinnweben
tautropfenangehaucht
scheinen so traurig
wie die hintere ecke links
meiner selbst
und es drehen sich
gedanken im kreis
denn niemand weiß
um meinen platz in dieser welt
es fehlt mir so doll
die antwort was alles soll
und ich starre auf die suppe
vor mir auf dem tisch
zwischen löffel und serviette
was will ich vom leben?
was soll mit mir geschehen?
und es durchzuckt mich
einschlägig ein gedanke
vielleicht fehlt noch salz
in der suppe

Kassandra Moosbrugger

—

Weiches Holz

in das faulende Holz meiner abgelaufenen Tage
schnitze ich immer noch Nacht für Nacht
die Bilder meiner wiederkehrenden Träume

in meine Morgendämmerung gleite ich als Passagier
wehre mich gegen die Schwerkraft des Schlafes
und rieche Rinde und Holzmehl an meinen Fingern

Karl Johann Müller
www.freiestheater.net

—

nun geht es immer weiter, so weit, dass schließlich selbst das Ende nicht mehr erwartbar ist, nicht zu sehen oder absehbar, es gibt keinen Stopp mehr zu denken, kein Halten zu erkennen, und wer immer von diesem Fahrtwind verweht werden könnte, wird zerstäuben wie Laubsegmente im Herbst durch Laubbläser in den Händen von Helmut und Hiltrud, von Lebensmut und Optimismus getragen, aber trotz dieser Geschwindigkeit kommt es doch auf Helmut und Hiltrud an

Karl Johann Müller
www.freiestheater.net

–

entledig dich der hülle
 wirf weg, von dir, in den staub
schönheit, wahrheit fallen
 dann zu boden, heb auf
was in deine armeugen
 passt und halt daran fest,
alle fakten kann man leugnen,
 wildwasser brausen übersee
schleifen masken von gesichtern
 entführen dich zur odyssee
nicht im garten nach glühbirnen
 zu suchen, die essenz finden
in wahren orten, die mir fehlen.
 atem holen.
im kern keimt ein sprössling
 neben stiller menschen seelen
sprießen vögel im frühling

Laura Nußbaumer
entenschreck.entenweg@gmail.com

–

warum lange fackeln
die welt ist uns
propan. wir brennen
auf das spiel mit feuer
streichholzherzen
sind wir pyroman
und dabei ungeheuer
leicht entzündlich

Tobias Pagel

–

Fläschchen im Barfach des Wohnzimmerschranks: schmalhalsig, gebaucht.
Geschmackssorten in Schreibrschrift auf Glas geschrieben: Bratapfel, Sauerkirsche,
Likör, Edelbrand, Alte Marille. Ein paar leere Flaschen sind auch dabei. Christel stellt
zwei Schnapsgläser mit goldenem Rand auf den Tisch, füllt sie bis zur Hälfte mit
Alter Marille. Der Klang, als die beiden Gläser aneinanderstoßen hat einen schmalen
Goldrand. Man entscheidet selbst, wie man eine Person in Erinnerung behalten
möchte, welchen Geschmack man mit wackeliger Handschrift aufs Glas schreibt.

Sarah Rinderer

–

Sinnfülle

A: Du musst an den Sinn glauben. Der Sinn verbirgt sich, der ist nicht immer gleich erkennbar. Der versteckt sich manchmal hinter den Dingen, manchmal auch über, unter, vor oder in den Dingen. Aber geben tut es ihn immer. Verstehst du? Immer! Manchmal erschließt sich der Sinn erst auch im Nachhinein. Das ist dann ein spätzündender Sinn, aber geben tut es ihn. Immer! Du musst dich nur öffnen, dann findet er seinen Weg auch zu dir.

B: Geh scheißen.

Ruth Schmiedberger

–

Waldluft, Nadelduft,
Sonnenfleck im Moosgehölz:
Essenz des Daseins

Sandgeflüster, Mond,
Wellenschlag im Silbertakt:
Quintessenz des Seins

Monika Volaucnik

–